

„Die lege nur der Tante aufs Herz, dann wird sie gesund.“ — Da lächelte Willy glücklich und flüsterte: „Nimm mich mit, schöner Engel, nimm mich mit!“

Durch die stille Nacht ertönte ein lauter Schrei. „Was ist dir?“ fragte der Bauer und fuhr erschrocken in die Höhe. —

„So war's nur ein Traum — Gott sei Dank!“

Als Willy am andern Morgen aufwachte, da stand die Tante an seinem Bett und lächelte ihn an. „Tante, du lachst! das hast du nie getan!“ Sie nahm ihn auf den Arm und küßte ihn. „Willy, mein Junge, ich hab' dich sehr lieb!“

Da legte er die Armchen um ihren Hals und flüsterte ihr ins Ohr: „Das hätte ich nicht gedacht, daß der liebe Gott so schnell machen kann, wenn man ihn etwas bittet!“

Frau Helberich ist in ihre Kammer gegangen und hat die Thür abgeschlossen, und als sie wieder herauskam, da waren ihre Augen rot vom Weinen. An jenem Tage war Freude im Himmel bei den Engeln Gottes, aber auch im Hause des Bauern Helberich ist wieder Freude aufgeblüht von jenem Tage an. —

„Sieh', Tante, die schöne Rose!“ sagte Willy; „die wollen wir nach dem Kirchhof tragen!“ Die Tante nickte. Als sie dann an den kleinen Gräbern standen, da zeigte die Tante zum Himmel und sagte: „Sieh', Willy, meine vier Jungen die spielen da oben mit den Engeln und weil der liebe Gott nun sah, daß wir so einsam waren, da hat er dich zu uns geschickt. Sieh', Willy, der liebe Gott ist sehr gut, — auch über die Undankbaren und Bösen“ — setzte sie leise hinzu.